

Rechnungshof rügt das Almdesaster

In einem gestern veröffentlichten Bericht weist der **Bundesrechnungshof** auf das seit Jahren bekannte Dilemma bei der Feststellung der Almfutterflächen hin. Wegen falscher Schätzungen waren österreichweit 18.300 Bauern von Rückzahlungen und Sanktionen betroffen, davon 6656 in Tirol. 26,1 Mio. Euro mussten die Bauern zahlen. Die Empfehlungen, auch des Euro-

päischen Rechnungshofes (ERH), wurden demnach nur schleppend umgesetzt. Bereits 2001 habe der ERH die Überschätzung von Almfutterflächen in einigen Gebieten mit mehr als 60 Prozent beziffert. Vielfach ignorierte das Ministerium die Hinweise. Scharfe Kritik wurde auch an der Kompetenzverteilung zwischen **Landwirtschaftsministerium**, **Agrarmarkt Austria**, die für die Förderun-

gen zuständig ist, und den **Landwirtschaftskammern** geübt. Dadurch ist es laut Rechnungshof zu systematischen Problemen bei der Feststellung von förderfähigen Flächen gekommen.

Der Appell von Caritas-Direktor **Georg Schärmer** und Diözesanbischof **Manfred Scheuer** an die Pfarren und Klöster, Quartiere für Asylwerber bereitzustellen, zeigt Wirkung.

Rund 100 Plätze dürften in den nächsten Wochen in einem Innsbrucker Frauenkloster geschaffen werden, auch das Stift Wilten und das Stift Vomp bieten Plätze an. Rund 300 Unterbringungsmöglichkeiten fehlen in Tirol, das Land und die Diözese rechnen in den nächsten Wochen mit einer weiteren Zunahme der Flüchtlingsströme aus Afrika und dem Nahen Osten. (pn)